

Die gemäß § 9 der Satzungen des Tiroler Geschichtsvereins mit Sitz am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum jährlich einzuberufende Vollversammlung findet heuer zusammen mit dem Vortrag von Dr. Helene Belndorfer: „Wegwerfen ist eine Sünde. Zeitreisen durch vergangene Konsumlandschaften“ statt.

Der Vorstand des TIROLER GESCHICHTSVEREINS lädt daher seine Mitglieder ein zur

Vollversammlung

Zeit: Donnerstag, 21. März 2019, 18.15 Uhr

Ort: Innsbruck, Zeughaus

Tagesordnung

1. Information des TGV zur Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
2. Bericht des Obmanns
3. Bericht der Sektion Bozen des TGV
4. Bericht der Kassierin und der Rechnungsprüfer
5. Genehmigung des Kostenvoranschlags des TGV für das Jahr 2019
6. Entlastung des Vorstands
7. Wahl des Vorstands
8. Wahl der Rechnungsprüfer
9. Allfälliges

sowie anschließend um 19 Uhr zum Vortrag:

„Wegwerfen ist eine Sünde“ – Zeitreise durch vergangene Konsumlandschaften

Von Dr. Helene Belndorfer



Wegwerfen ist eine Sünde, sagte die Mutter von Alice Werany, eine aus Mähren stammende Köchin, wenn die kleine Alice nicht aufessen wollte. Sparen muss man mit dem Zündholz anfangen, erinnerte sich die Tiroler Bauerntochter Hanni Steixner an den Spruch des Vaters. Vergeudet wurde nichts in der Zwischenkriegszeit. Waren gab es genug, aber kein Geld. Der Alpendollar war eine Währung, die sich rar machte, wie es der in den Kitzbüheler Alpen als eines von elf Kindern geborene Rupert Erharter formulierte. Die 1930er Jahre bilden den Beginn der abendlichen Zeitreise durch die österreichische Konsumgeschichte. Sie führt weiter zu Nationalsozialismus und Krieg, als es genügend Geld aber keine Waren gab, und Sebastian Haselsberger über einen Schulkollegen, der Lebensmittelkarten stibitzte, seine karge Brotration vergrößerte. Sie mündet nach dem Hunger und Hamstern der unmittelbaren Nachkriegszeit in die Wirtschaftswunderjahre, als es erstmals für eine Mehrheit der Österreicher/innen beides gab, Geld und Waren. Mit dem Fernsehapparat 1961 zog ein Hauch von Luxus ein, der bei den Olympischen Spielen 1964 Scharen von Zusehern ins Haus lockte, schrieb die Innsbruckerin Erika Payr. Mit Zitaten aus Konsumerinnerungen, die durch einen Schreibauftrag der Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien angeregt wurden, Fotos aus dem Fundus der Erzähler/innen sowie zeitgenössischen Werbeplakaten und Annoncen wird Helene Belndorfer durch fast hundert Jahre österreichische Konsumgeschichte führen, an Konsumrituale und Konsumfelder der Vergangenheit wie die „gefürchteten Waschtage“, das samstägliche Bad in der Zinkwanne in der Küche oder die „Orgien zur Einkochzeit“ erinnern, die bei Besucher/innen auch eigene Gedächtnisbilder auslösen werden.

Dr. Helene Belndorfer: Studium der Wirtschaftswissenschaften, als Doktorin der Handelswissenschaften

ten jahrzehntelange Tätigkeit im mittleren Management internationaler Konzerne; Studium der Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität Wien. Als Zeithistorikerin und Wirtschaftswissenschaftlerin beschäftigt sich Helene Belndorfer in Theorie und Praxis mit Konsum, Werbung, Wirtschaftskrisen und anderen Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Politik. Ihr neueste Publikation ist ein Sonderband der Reihe „Damit es nicht verlorengeht ...“ des Vereins Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien mit dem Titel: *Wegwerfen ist eine Sünde. Österreichische Konsumgeschichten aus beinahe hundert Jahren*, erschienen 2018.

Der Tiroler Geschichtsverein lädt ein zum Vortrag

Tirol im Spiegel seiner Toponyme

von Mag. Dr. Gerhard Rampl

Zeit: Donnerstag, 4. April 2019, 19.00 Uhr

Ort: Innsbruck, Zeughaus

Ende 2018 wurden die Flurnamen Tirols in das nationale UNESCO-Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes Österreichs aufgenommen. Vorausgegangen war diesem Akt eine mehrjährige Erhebung der Namen als Kooperationsprojekt der Universität Innsbruck mit der ARGE Tiroler Chronistinnen und Chronisten vertreten durch das Tiroler Bildungsforum. Neben dem praktischen Wert der Flurnamenerhebung für die Disposition von Einsatzkräften etc. wurde im Aufnahmeantrag vor allem auf den kulturhistorischen Wert der bisher fast ausschließlich mündlich tradierten Namen verwiesen. Letzterer ist auf die Eigenheiten bei der Benennung von Fluren zurückzuführen: Im Gegensatz zu Vornamen von Personen, die vor allem nach euphonischen Kriterien gewählt werden, werden Flurnamen (bzw. im breiteren Sinn Toponyme) nach dem geomorphologischen oder (agri-)kulturellen Kontext benannt. Dieses sogenannte Benennungsmotiv bildet das Hauptinteresse der etymologisch orientierten Onomastik. Die Ergebnisse dieser Analysen lassen sich speziell für die Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte als zusätzliche Informationsquelle nutzen.

Im Vortrag wird einerseits die Methodik der Flurnamenerhebung dargestellt, andererseits wird versucht, die Ergebnisse des Projekts in den breiteren Kontext der Tiroler Toponomastik zu stellen. Aus diesem Grund wird auch auf den aktuellen Stand der Tiroler Namenforschung ausführlich eingegangen.

Mag. Dr. Gerhard Rampl arbeitete nach dem Studium der allgemeinen und angewandten Sprachwissenschaft in Innsbruck am Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika (DINAMLEX) an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Nach einem Forschungsjahr an der University of California, Los Angeles (UCLA) ist er seit 2013 wieder zurück an der Universität Innsbruck am Institut für Sprachen und Literaturen, Bereich Sprachwissenschaft. Neben der Onomastik (Namenkunde) liegt sein Forschungsinteresse in der Korpuslinguistik und den Digital Humanities. Verbunden werden diese Interessen derzeit in den Projekten *Alpenwort* und *Semantics for Mountaineering History (SEMOHI)* (<http://alpenwort.at/>, <http://sprawi.at/de/semohi>). In den Projekten wird die Zeitschrift des Österreichischen Alpenvereins als linguistisch annotiertes Korpus aufbereitet, wobei speziell die verbesserte automatische Erkennung von Toponymen im Fokus steht.

Vorschau auf weitere Veranstaltungen des TGV im Sommersemester 2019:

Donnerstag, 23. Mai 2019: Dr. Nikolaus Hagen: Kultur- und Identitätspolitik im Gau Tirol-Vorarlberg 1938–1945 (Arbeitstitel)

Freitag, 14. Juni 2019: Grillfest im Zeughaus

Dieser Aussendung liegt ein Zahlschein für die Überweisung des jährlichen Mitgliedsbeitrags (Euro 15,-/Jahr) bei.

Sollten Sie einen oder mehrere Mitgliedsbeiträge der Vorjahre übersehen haben zu bezahlen, bitten wir Sie, diese(n) gemeinsam mit dem Mitgliedsbeitrag 2019 bis **30. Juni 2019** zu überweisen, denn der Tiroler Geschichtsverein finanziert sich allein aus den Mitgliedsbeiträgen.

Das Nichtbezahlen von mehr als zwei geschuldeten Beiträgen (Vorjahre) beendet die Mitgliedschaft.

